

in Pannonien aus Carnuntum und Poetovio. Nun ist auch Noricum mit zwei Stücken vertreten. Ob es sich bei diesen Fundstücken um gemeinindogermanisches Erbe oder um germanischen Einfluß handelt, ist nicht ohneweiteres zu entscheiden. Hakenkreuzbroschen treten zur römischen Kaiserzeit auch im freien Germanien, so bei den Langobarden an der Unterelbe, auf.

Bei Erdbewegungen zur Seitenentnahme für die Reichsautobahn wurde im Herbst bei Hasenufer eine kleine Gräbergruppe aus frühbairischer Zeit aufgedeckt. Die meisten Gräber waren beigabenlos, nur eines war mit einem Tongefäß ausgestattet. Es handelt sich um einen dickwandigen Topf aus rötlich-braunem, glimmerhältigem Ton, der mit Wellenlinien und Furchen verziert ist. Das Gefäß ist auf der Töpferscheibe hergestellt. Es gehört zur bairischen Tonware des 8. bis 9. Jahrhunderts, so daß mit diesem Fund die frühmittelalterliche Keramik unseres Gaus wieder einen erfreulichen Zuwachs erhalten hat.

Dr. Fr. Stroh.

8. Münzkunde.

1941.

Im März 1941 machte der Landwirt J. Radler in Oberhart, Gemeinde St. Martin i. M., bei einem Umbau innerhalb seines Hauses einen größeren Münzfund, der nach längeren Unterhandlungen vom Museum des Reichsgaus Oberdonau erworben werden konnte. Der Hort umfaßte 269 Münzen, und zwar: Zwei Dukaten, 266 Silbermünzen und eine Kupfermünze. Er befand sich in drei Leinwandsäckchen, die auch elf Pergamentzettel mit folgenden Namen enthielten: Joseph Gschwandtner 1803, Bartholleme Gschwandtner 1803, Rosina Gschwandtnerin 1803 und Hellenna Bürhringer 1803. Daraus geht hervor, daß es sich um einen bäuerlichen Versteckfund aus dem beginnenden 19. Jahrhundert handelt. Das erste Säckchen enthielt: 1 Doppeldukaten Joseph II., 1786, B, 1 Dukaten Joseph II., 1787, A, 1 Taler Joseph II., Ungarn, 1782, B, 1 halben Kronentaler Joseph II., 1788, A, 3 Vierteltaler Joseph II., 1788—1789, B, 1 Kronentaler Franz II., 1797, B, 2 Viertel-Kronentaler Franz II., 1797, B, 3 Fünfzehner Leopold, Ungarn, 1663, 1684, 1687, ein Zwanziger Friedrich Christian, Bayreuth, 1765, ein Zehner desselben, 1765, ein Zehner Max Joseph, Bayern, 1754, 6 Zehner Maria Theresia, 1764—1778, 7 Zehner Joseph II., 1777—1790, 1 Kreuzer Joseph II., 1790, S.

Das zweite Säckchen enthielt durchwegs Taler, und zwar: Leopold, 1699, Max Joseph von Bayern, 1753, Carl Theodor von Bayern, 1764, Alexander von Brandenburg, 1769, Ludwig XV. von Frankreich, 1726, Maria Theresia (Convent) 1766, 4 Kronentaler Maria Theresia, 1757—1778, 1 Kronentaler Franz,

1763, 2 Kronentaler Joseph II., 1784 und 1786, 2 Kronentaler Leopold II., 1792, und 33 Kronentaler Franz II., 1793—1797.

Das dritte Säckchen enthielt bis auf zwei Viertel-Kronentaler durchwegs Silberzwanziger, -fünfezner und -zehner, und zwar: 2 Viertel-Kronentaler Franz II., 1793, 4 Fünfezner Leopold, 1662—1694, einen Fünfezner Christian von Schlesien, 1663, 3 Zwanziger Hieronymus von Salzburg, 1781, 1784, 1790, 1 Zwanziger Carl von Württemberg, 1765, 1 Zwanziger Joseph II. (Nürnberg), 1766, 1 Zehner Max Joseph von Bayern, 1776, 1 Zwanziger Friedrich, Bayreuth, 1761, 5 Zwanziger Alexander von Brandenburg, 1761—1764, 2 Zwanziger Carl Theodor von Bayern, 1779, 4 Zwanziger Friedrich Christian von Schlesien, 1766—1768, 8 Zwanziger Max Joseph von Bayern, 1764—1770, 20 Zwanziger Maria Theresia, Ungarn, 1763—1780, 8 Fünfezner Maria Theresia, Ungarn, 1743—1749, 1 Siebzehner derselben, 1765, 75 österreichische Zwanziger Maria Theresia, 1754—1780, 94 österreichische Zwanziger Joseph II., 1767—1788, 25 Zwanziger Franz I., 1754—1765, 3 Siebzehner desselben, 1753, 1760, 1763, und 6 Zwanziger Franz II., 1792—1795. Einen Kronentaler Franz II., 1794, hat sich J. Radler beim Verkauf als Andenken ausbedungen, so daß sich die Zahl der in den Besitz des Gaumuseums übergegangenen Münzen auf 268 Stück beläuft.

Rittmeister a. D. Ritter v. Hoffinger, Graz, spendete dem Gaumuseum einen Wappenbrief auf Pergament und vier Siegelstöcke der aus Oberdonau gebürtigen Familie *Lindauer*. Der Wappenbrief lautet auf Christoph Lindauer, Rathsbürger zu St. Wolfgang im Land ob der Enns, und ist im Jahre 1627 ausgestellt.

Dr. Fr. Stro h.

9. Kunst- und Kulturgeschichte.

1940.

Im Jahre 1940 konnten alle Sammlungsteile durch Ankäufe, sachliche Zuwendungen und Spenden ganz außerordentlich reich vermehrt werden. Unter den privaten Spendern, denen auch an dieser Stelle nochmals der Dank ausgesprochen wird, ist besonders Höfrat Artur von Klier, Linz, hervorzuheben, der einen großen Teil seines altüberlieferten Familienhausrates dem Museum letztwillig vermacht hat. Der kulturgeschichtlich bemerkenswerte Bestand konnte zu einer eigenen Sonderausstellung zusammengestellt werden.

Zahlenmäßig wurden die einzelnen Bestände wie folgt bereichert: Die Gemäldesammlung wurde um 21 Bilder vermehrt, darunter als Spende von Herrn J. Gerscha, Goisern, der künstlerische Nachlaß des oberösterreichischen Malers Anton Bayer. Die Sammlung der Musikinstrumente erhielt eine Bereicherung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Stroh Franz

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.
Landesmuseum. Münzkunde. 357-358](#)